

Informationsvorlage

Bereich | Amt
Stadtplanungs- und
Umweltabteilung

Vorlagen-Nr.
601/91/2020

Anlagedatum
21.10.2020

Verfasser/in
Dr. Patrick Pauli

Aktenzeichen

Beratungsfolge

Gremium	Sitzungstermin	Öffentlichkeit	Zuständigkeit
Bau- und Umweltausschuss	03.11.2020	Ö	Kenntnisnahme

N = nichtöffentliche Sitzung, Ö = öffentliche Sitzung

Verhandlungsgegenstand

Problematik von Schottergärten in Rheinfelden

Erläuterungen

Die Stadtverwaltung informiert über die negativen Auswirkungen von Schottergärten in Rheinfelden und den Ortsteilen.

Die Rheinfelder Bevölkerung soll insbesondere für das Thema Schottergärten sensibilisiert werden. In letzter Zeit sind vermehrt Anfragen und Hinweise an die Verwaltung herangetragen worden, dass eine Zunahme von Schottergärten sowie Altbeständen (trotz der neuen gesetzlichen Grundlage) weiterbestehen. In der Sitzung des Bau- und Umweltausschusses werden die Strategien der Verwaltung zur Diskussion gestellt, wie der Problematik von Schottergärten (alt / neu) begegnet werden kann.

Fachlicher und rechtlicher Hintergrund

Schottergärten sind rechtlich unzulässig und laufen den Zielsetzungen des Naturschutzes, des Bodenschutzes und der Stadtentwicklung entgegen. Die Landesbauordnung Baden-Württemberg (LBO) schreibt in § 9 Abs. 1 vor, dass unbebaute Flächen als „Grünflächen“ anzulegen sind, soweit diese nicht für eine andere zulässige Verwendung benötigt werden.

Nach § 21a Landesnaturschutzgesetz Baden-Württemberg ist darauf hinzuwirken, dass Gartenanlagen insektenfreundlich gestaltet und Gartenflächen vorwiegend begrünt werden. Eine Schotterung zur Gestaltung von privaten Gärten ist grundsätzlich keine andere zulässige Verwendung im Sinne des § 9 Abs. 1 der Landesbauordnung (LBO). Gartenflächen sollen ferner wasseraufnahmefähig belassen oder hergestellt werden.

In den letzten Jahren hat sich in Deutschlands Gärten eine Unart ausgebreitet: Statt Stauden, Gehölzen und Grasflächen findet man immer mehr Schotterflächen. Vorgärten ähneln so eher einer Steinwüste als einer schön gestalteten grünen Oase. Daran können auch einzelne Ziergräser, Zwergsträucher und bonsaiartig streng formierte Gehölze zwischen Gesteinsbrocken nichts ändern. Häufig werden nichtheimische Pflanzenarten wie China Schilf, Pampasgras, Lorbeer-Kirsche und Thuja verwendet, deren ökologischer Nutzen in dieser Form sehr gering sind.

Für die Anlage eines Schottergarten wird der Boden bis zu einem halben Meter Tiefe abgegraben und durch ein entsprechendes Volumen an Gestein ersetzt. Damit

Schottergärten nicht zu schnell mit sogenannten „Unkräutern“ zuwachsen, wird noch zusätzlich Folie, Bändchengewebe oder Beton über dem Boden eingebracht. Hier kann man bereits von einer annähernd versiegelten Fläche ausgehen.

Sterile Schottergärten sind nicht pflegeleichter als artenreiche Vorgärten. Im Gegenteil. Hier sammeln sich auf dem Schotter bzw. in den Zwischenräumen Staub, Flugsande und Laubfragmente an. Für Samen von Ruderalpflanzen (Acker-Kratzdistel, Löwenzahn, Giersch), die von Wind und Vögel verbreitet werden, ein idealer Ort zum Keimen. Die Pflege ist dann sehr aufwendig – außer man geht mit giftigen Herbiziden gegen die Pflanzen vor.

Schottergärten beeinflussen die Biodiversität, weil Insekten auf kahle Flächen keine Nahrung und keinen Unterschlupf finden.

Schottergärten beeinflussen den Boden. Das natürliche Bodengefüge wird zerstört oder zumindest stark beeinträchtigt. Der Boden verliert seine Funktionen, bspw. als Habitat für eine Fülle an Bodenlebewesen und Mikroorganismen.

Schottergärten besitzen einen Einfluss auf das Stadtklima. Flächen mit Schotter wärmen sich bei Sonnenschein vor allem im Sommer extrem auf und halten diese Wärme auch über Nacht. Es fehlen Pflanzen, die sich durch Verdunstung und Schattenwurf positiv auf die Umgebung auswirken. In Anbetracht der Klimaerwärmung ist dies ein unerwünschter Effekt, der die Überhitzung der Städte fördert und den Kaltaustausch behindert.

Schottergärten wirken sich negativ auf den Wasserhaushalt aus. Sie sind versiegelte Flächen, wenn bei Ihrer Anlage eine wasserundurchlässige Folie oder Beton verwendet wurde. Das Wasser muss an der Oberfläche ablaufen und wird nicht dem Grundwasser zugeführt.

Vorteile eine grünen (Vor)Gartens:

- Gutes Klima: Pflanzen kühlen die Luft im Sommer ab.
- Gute Luftqualität: Pflanzen reinigen die Luft von Feinstaub und produzieren Sauerstoff.
- Rückzugsort für Tiere: Ein blühender Garten bietet für Insekten wie Schmetterlinge, und Bienen, wichtige Nahrung und Lebensraum.
- Bessere Lebensqualität: Bunte Farben und herrlicher Duft sorgen für ein angenehmes Wohnumfeld. Ein bunter Garten wird mit den Jahren noch schöner.
- Pflegeleichtigkeit: Eine mit Stauden bedeckte Gartenfläche bietet für unerwünschte Spontanvegetation kaum „Angriffsfläche“.